

General-Anzeiger

Elberfeld

für Elberfeld-Barmen

Barmen

Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Kaiserstr. 50
Bismarckstr. 4600, 4601, 4602, 4603 und 678.

Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Reuterweg 57
Bismarckstr. für Geschäftsstelle u. Redaktion Nr. 714 u. 4997.

(Allgemeine Zeitung für Berg und Markt.)

Das Ergebnis von London

GA. Berlin, 22. Dez. (Eig. Drahtb.) Die plötzliche Wendung in dem Gang der Londoner Verhandlungen hat hier allgemein über das Maß hinaus überrascht. Wenn man auch nicht erwarten konnte, daß bereits entscheidende Entschlüsse vor Weihnachten gefaßt würden, so war doch immerhin nach allen Nachrichten die Annahme grundlegender Änderungen auf dem Gebiet der Reparationsfragen zu vermuten. Daß dies nicht geschehen ist, daß man sich in etwas überstürzter Eile darauf beschränkt hat, eine Art vorläufiger Zeitstundung für die deutschen Januar- und Februar-Zahlungen zu bewilligen, ohne auf das Problem an sich überhaupt näher einzugehen, wäre eine große Enttäuschung, wenn nicht nach der Hoffnung bestünde, daß man nun wenigstens in Cannes den Dingen näher treten würde. Daß eine solche neue Konferenz des Obersten Rates in so nahe Aussicht genommen worden ist, daß man daran eine allgemeine Wirtschaftskonferenz schließen will, läßt den Schluß zu, daß man die Notwendigkeit einer Erörterung der deutschen Zahlungsverpflichtungen nach wie vor für gegeben hält. Nur ist bisher in solchen Fällen die Folge einer solchen Tagung immer die gewesen, daß zwischen Frankreich seine Tätigkeit verdoppelt und in dem größeren Stetium der Vorkonferenzkonferenz verstärkt, daß England mit seinen Absichten nicht durchdringen konnte. Die Gefahr liegt in diesem Augenblick besonders stark vor, daß der Verlauf der Londoner Tagung gezeigt hat, daß die beiderseitigen Auffassungen sich noch völlig unangeglichen gegenüberstehen und die Gegensätze zwischen England und Frankreich zu groß sind, daß in den allerersten Tagen, die in London zur Berührung standen, nichts überbrückt werden konnte.

Über selbst wenn man aus der Vertagung den günstigen Schluß zieht, daß die Frage der Änderung des Londoner Satzes nun endlich und tatsächlich zum Gegenstand eingehender Erörterungen geworden ist, so ist damit die nächstliegende Frage der Zahlung der Januar- und Februar-Zahlung noch keineswegs geklärt. Nach ziemlich übereinstimmenden Presseberichten soll Deutschland am 15. Januar 500 Millionen Goldmark bezahlen. Da in der Note der Reichsregierung an die Reparationskommission die Möglichkeit einer Zahlung von 150-200 Millionen Goldmark in Aussicht gestellt wurde und sich inzwischen die Lage so gestaltet hat, daß jetzt durch Devisenaufkäufe der Reichsbank und durch Devisenabfertigungen der Außenhandelsstellen vielleicht 330 Millionen Goldmark zur Verfügung stehen, so läßt sich die Aufbringung der Summe von 500 Millionen nur so vorstellen, daß auch die inzwischen ausgeführten Sachleistungen angerechnet werden. Allerdings sollen die 500 Millionen, die am 15. Januar ja sowieso fällig waren, aus barem Gelde und Devisen bestehen. Die Sachleistungen laufen ursprünglich nebeneinander. Aus den bisherigen Rechnungen geht nicht hervor, ob nun tatsächlich diese Sachleistungen auf die 500 Millionen angerechnet werden. Wie anders der selbende Betrag aufgebracht werden soll, ist unklar. Im Ausland schätzt man das Ergebnis der 26prozentigen Ausfuhrabgabe auf 200-275 Millionen Goldmark, aber man scheint den Betrag als Ausgleich für die Februarzinsen aufzufassen, was die Situation für Deutschland wesentlich erschweren und zum mindesten in keiner Weise zu seinen Gunsten veränderten würde, es sei denn, daß England darauf Verzicht leistet, denn im Januar sind ja auch noch andere Forderungen fällig, zum Beispiel Ausgleichszahlungen aus dem Clearing-Verfahren usw.

Eine noch ganz unaufgeklärte Frage ist auch die der Bedingungen, unter denen Deutschland die augenblickliche Zahlungsstundung gewährt werden soll. Die zu erwartende Note wird darüber ja Aufschluß geben. Ist man darüber jetzt in London noch zu keiner Entscheidung gekommen, so ist theoretisch der Fortgang der weiteren Verhandlungen so zu denken, daß man in Cannes ähnlich wie in Spa und London zunächst im kleinen Kreise berät und dann Deutschland als beratende Stimme hinzuzieht. Hier liegt der springende Punkt. Wird man in diesem kleinen Kreise abermals die Methoden von London anwenden? Wird ein neues Diktat die Folge der Beratungen von Cannes sein? Dann werden alle Hoffnungen auf einen Wiederaufbau Europas jähzäh gemacht. Nur das eine kann

Europa retten: Das ist die Singulierung Deutschlands an den Verhandlungstisch als Mitarbeiter und nicht als Besiegtener.

In Berlin wird selbstverständlich die Entwidlung der Dinge weiter mit entsprechender Aufmerksamkeit verfolgt. Eine Zahlungsaufforderung ist bis zur Stunde noch nicht eingetroffen. Man rechnet jedoch mit ihrem Eintreffen im Laufe der nächsten Tage. Die Restfortbesprechungen, in denen über die Verantwortung der letzten Note der Reparationskommission beraten wird, sind auch heute noch nicht abgeschlossen.

Der Abschluß der Verhandlungen

GA. London, 22. Dez. (Eig. Drahtb.) Bemerkenswert ist, daß die englische Regierung keine Veranlassung genommen hat, über das Ergebnis der Verhandlungen ein ähnlich jubelndes Kommuniqué wie das französische herauszugeben. Das Gesamtergebnis der Verhandlungen läßt sich folgendermaßen zusammenfassen: Das englische Kabinett wird morgen mit Vertretern der englischen Industrie und Bankwelt konferenzieren, um die europäischen Finanzfragen einer Lösung entgegenzuführen. Nächste Woche wird in Paris eine gleiche Konferenz französischer Parlamentarier stattfinden, an der auch mehrere Mitglieder des englischen Kabinetts teilnehmen werden. Die Vorzüge beider Verhandlungen werden dann dem Obersten Rat zum Beschluß unterbreitet werden. Ein formaler Zahlungsausschuss wird dem Obersten Rat nicht empfohlen werden. Die Sachverständigen sind in London zu dem Schluß gekommen, daß die Befugnisse der Reparationskommission erweitert werden sollten. Der Reichsregierung wird man mitteilen, daß die Verbündeten eine Konsolidierung des deutschen Finanzwesens und eine tatsächliche Bilanzierung des Reichshaushalts fordern. Der Oberste Rat wird erlucht werden, baldigst eine allgemeine europäische Wirtschaftskonferenz einzuberufen.

Ein Pava-Bericht

GA. Paris, 22. Dez. (Eig. Drahtb.) Nach der letzten Unterredung der beiden Ministerpräsidenten wurde der Presse folgendes Kommuniqué ausgestellt: Die französische und die englische Regierung sind in jeder Hinsicht sehr befriedigt. Man ist vollkommen einig darüber, daß die stabilste Macht die Initiative für eine Bewegung im Sinne des Wiederaufbaus ergreifen müßte. Ein Beschluß wurde nicht gefaßt. Man hat sich weiter darüber geeinigt, daß die englischen Vertreter von Finanz und Industrie morgen mit dem Premierminister das Programm, das nach den oben abgeschlossenen Verhandlungen zu befolgen ist, in allen Einzelheiten durchsprechen. Die für Frankreich interessanten Punkte werden in gleichartigen Unterhaltungen in Paris besprochen. Nächste Woche werden die Vertreter der beiden Regierungen die finanziellen Fragen erörtern. An dieser Diskussion werden auch die Minister teilnehmen. Die Ergebnisse dieser Unterhaltungen werden auf der Konferenz von Cannes geprüft werden. Die Vorschläge, die die beiden Regierungen in Cannes unterbreiten werden, enthalten den Vorschlag der Einberufung einer europäischen Wirtschaftskonferenz, die den europäischen Nationen erlauben würde, ihre Wirtschaftssysteme wiederherzustellen.

Brands Abreise

WTB. London, 22. Dez. (Drahtb.) Die heutigen letzten Besprechungen Brands mit Lloyd George dauerten 1½ Stunden. Um 2 Uhr reiste Brand nach Paris zurück. Er teilte einem Vertreter des Reutersbüros mit, man habe sich im wesentlichen in allen Punkten geeinigt. Nun hätte nur noch der Oberste Rat seine Entscheidungen zu treffen.

Die Gründe des Verhandlungsabbruchs

FZ. Frankfurt, 22. Dez. (Drahtb.) Aus London wird der „Frankf. Ztg.“ gedruckt: Entsprechend der früher gemeldeten Tatsache, daß Lloyd George die Reparationsstrafe nicht isolieren, sondern im Zusammenhang mit den allgemeinen ökonomischen und politischen Ideen sehen möchte, bleibt die Entscheidung hängen, weil Frankreich in der Abbruchfrage Schwierigkeiten verspürt, so daß andererseits Lloyd George die in Betracht gezogenen Reparationsprioritäten zurückzieht. Frankreich beharrt auf der Vergrößerung seiner Flotten und strebt einen isolierten Desentismus an, während Lloyd George offenbar Deutschland militärisch einbeziehen will. Inzwischen ist der amerikanische Vorkonferenzrat bei Brand Schritte, die der englischen Politik in der Flottenfrage parallel gehen. „Daily Chronicle“ läßt durchblicken, daß britische Kreise bei Beurteilung der Sachlage berücksichtigen, daß Brand nach Kenntnisnahme der weitreichenden englischen Ziele sich zunächst mit dem Pariser Kabinett besprechen mußte. Lloyd Georges Ruf nach politischer Abweichung ist, nach interessanten, so daß diese nicht ausbleiben ist. Die beiden Experten, die die Reparationsstrafe behandeln, scheinen sich in vielen Punkten einander zu nähern, jedoch besteht ein

schärfer Gegensatz bezüglich der Kontrollrechte, wobei die Engländer eine administrative Einmischung befürworten, obgleich sie ebenfalls strenge Forderungen haben. Die Details werden streng geheim gehalten. Deshalb ist Vorsicht gegenüber den Berichten geboten.

Die kommende „Periode der Konferenzen“

WTB. Paris, 22. Dez. (Drahtb.) Der „Figaro“ schreibt zu dem Ergebnis, das nach den Besprechungen in London zu erwarten ist, Anfang Januar werde man jedenfalls in eine Periode von Konferenzen eintreten, die binnen kurzem zu einem neuen Kongress, zu dem Rußland und Deutschland eingeladen würden, führen werde, angeht, um die Erhebung Mitteleuropas vorzubereiten, in Wirklichkeit aber, um das Werk von Versailles umzugestalten.

Die Frage der deutschen Teilnahme

WTB. Paris, 21. Dez. (Drahtb.) Der Sonderberichterstatter der „Havas-Agentur“ gibt in einer Meldung aus London zu, daß deutsche Delegierte zu den Beratungen in Cannes zugelaufen würden, wie es in Spa und London der Fall gewesen ist. Die Gerüchte müßten man allerdings mit ausdrücklicher Reserve aufnehmen.

Amerikas Beteiligung

WTB. Paris, 22. Dez. (Drahtb.) Nach dem Sonderberichterstatter der „Chicago Tribune“ wird als offizieller Beobachter der Vereinigten Staaten der amerikanische Vorkonferenzrat in London, Harvey, der Tagung des Obersten Rates in Cannes beizuhen.

Nach dem Sonderberichterstatter der „Chicago Tribune“ ist Lloyd George bereit, Frankreich einen Anteil an der ersten deutschen Milliarden zu gewähren. Sobald die belgische Priorität bezahlt ist, werde Frankreich von dem Rest einen 52prozentigen Anteil und England den Rest erhalten.

Keine „starke Methode“

GA. Paris, 22. Dez. (Eig. Drahtb.) Aus London wird gemeldet: Franzosen und Engländer seien darüber einig, daß es zwecklos wäre, Deutschland gegenüber nochmals die starke Methode anzuwenden, da auf diese Weise kein Geld herbeigeschafft und keine Besserung der Lage Europas erzielt werden könnte. Man wolle die im Jahre 1922 fälligen Goldzahlungen nach Möglichkeit erleichtern, in der Hoffnung, daß mittlerweile ein Mittel zur Bekämpfung der europäischen Währungsstrife gefunden wird.

Ein Aufschlag auf Admiral Konduvitis

WTB. London, 22. Dez. (Drahtb.) Nach einer Neumeldung aus Athen wurde der bekannte griechische Flottenführer Admiral Konduvitis, der eine Zeitlang die Regentenschaft in Griechenland geführt hat, durch Revoluzzer in den Unterleib verwundet, jedoch nicht lebensgefährlich. Die Täter sind Kriegsgeheimnisse, die in einem Hilfsbüro für Kriegsbeschädigte sich beschuerten und im Verlaufe eines Vorworts eine Anzahl Revoluzzer auf den Admiral abgaben, der das Büro zufällig betrat. Die Täter wurden verhaftet.

Die Arbeitszeit der Eisenbahner

GA. Berlin, 22. Dez. (Eig. Drahtb.) Im Reichsverkehrsministerium ist der vorläufige Referentenentwurf eines Gesetzes über die Arbeitszeit des Personals der Eisenbahnen ausgearbeitet worden, der unter grundsätzlicher Wahrung des Achtundzestages einer wirtschaftlichen und gerechten Verwertung des Personals die Wege ebnen soll. Der Entwurf bezieht sich auf die Lokomotivführer und die Bediensteten der Eisenbahnen und der Straßenbahnen, die im öffentlichen Dienst tätig sind. In dem Referentenentwurf wird ein Unterschied zwischen Arbeitszeit als der Zeit der tatsächlichen Arbeitsleistung und der sogenannten Dienstbereitschaft gemacht, das heißt der Zeit, während welcher das Personal ohne Arbeitsleistung an der Dienststelle anwesend zu sein hat, um nach Bedarf Arbeit zu leisten.

In besonderen Ausführungsbestimmungen wird geregelt, ob und in welchem Umfang Dienstbereitschaft auf die Arbeitszeit angerechnet werden kann. Praktisch bedeutet die Regelung, daß zum Beispiel die Dienstdauer eines Lokomotivführers über acht Stunden ausgedehnt werden kann, sofern die Arbeitszeit acht Stunden innerhalb der Dienstdauer (Dienstzeit) nicht überschreitet. Man wird also unter Umständen auf einer Seite mit durchgehendem Tag- und Nachtdienst auf einem Schrankenwärterposten innerhalb 24 Stunden mit zwei Mann auskommen, während bei Schrankenwärtern der Dienstmann nicht ausreicht. Der Entwurf macht somit den geltenden Bestimmungen zum Achtundzestages verlässig.

Wie nicht zur Arbeitsleistung gebräuchlich sind die Arbeitszeit und die Dienstbereitschaft, während denen das Personal seine Arbeitspflichten erfüllen darf, sowie die Dienstbereitschaft, die zur Überwachung oder nach Beendigung der Dienstleistung auf der Eisenbahn zurückgelegt werden müssen. Die Dienstzeit, das heißt der Zeitraum, der sich aus der Arbeitszeit, der Dienstbereitschaft, den Pausen und Dienstfahrten zusammensetzt, darf nach dem Entwurf höchstens 15 Stunden betragen. Zwischen den Dienstleistungen muß das Personal die nötige Ruhe haben. Der Entwurf schreibt als Mindestruhezeit acht Stunden, beim Ausposten 10 Stunden vor, sofern es die Ruhezeit zu Hause verbringt. Das Recht zu gewissen Ausnahmestimmungen ist dem Reichsverkehrsminister in dem Entwurf eingeräumt. Der Schwerpunkt des Entwurfs liegt in der Begrenzung der Arbeitszeit als der Zeit der tatsächlichen Arbeitsleistung.

Ein inneres Staatsmoratorium?

In London haben die französischen Staatsmänner unter Hinweis ihrer Presse zur Bekämpfung des deutschen Schulds um Zahlungsausschub ein erstaunliches Argument in die Debatte geworfen: bevor Deutschland eine Stundung für Reparationszahlungen erwarten dürfte, müßte es zuvor ein inneres Staatsmoratorium für die Zinsen seiner inneren Staatsschulden dekretieren. Diese Auffassung, wenn sie ernst vertrieben wird, ist ein neuer Beweis für das tiefe Mißverhältnis, mit dem maßgebende französische Instanzen immer noch der tatsächlichen Lage Deutschlands gegenübersehen. Die „Frankf. Ztg.“ macht hierzu die folgenden treffenden Ausführungen:

Deutschland hat für seine inneren Schulden und deren Zinsendienst nicht nur ein Moratorium, sondern sogar eine Kürzung tatsächlich bereits in einem Umfang eingeführt, den man früher als Staatsbankrott bezeichnet hätte. Wir sprechen dabei nicht nur von der schmerzhaften Kapitalrentensteuer, die neben den Steuern auf Einkommen, Besitz und Erbschaft auch auf die Zinsen der Reichsanleihen erhoben wird. Viel wichtiger ist das andere, daß Deutschland seine Zinsen auch für diejenigen Teile seiner Reichsschulden, die in vollwertigem oder wenig verwertetem Gelde aufgenommen worden sind, einfach in Papiermark entrichtet, als wäre die Mark noch daselbst wie früher. Bei dem inneren Kaufwert der Mark von heute beliebig (fast) Nullen, ist das eine Kürzung, die ungeheuerlich ist. Für die innere Finanzsicherung aber bedeutet diese Kürzung tatsächlich eine Entlastung des Budgets, die in den Händen mit günstigerem Salustande offenbar gänzlich verkannt wird. In England, auch in Frankreich, spielt der Dienst der durch den Krieg riesenhaft vermehrten Staatsschulden eine außerordentliche Rolle. In Deutschland ist das gegenwärtig — und nur von dem gegenwärtigen Zustand können wir die jetzt anzustellenden Erwägungen ausgehen — durchaus nicht der Fall. Der Reichsschatz für 1921 steht nach dem letzten Nachtrag Reichsschatz in einer Gesamthöhe von 225,5 Milliarden Mark vor. Davon dienen für die Verzinsung der Reichsschulden aber nur 15,655 Milliarden Mark, während die Zinsen aus dem Friedensvertrag, obwohl die ganze Schwere des Londoner Zahlungsplanes erst im Etat für 1922 zum Ausbruch käme, fast das Mehrfache dieser Summe, 112,5 Milliarden, ausmachen, darunter allein die Befugnisse, die 5,8 Milliarden und einschließlich der Zinsen für die internationalen Kommissionen sogar 6,73 Milliarden. Es ist nötig, sich diese Größenverhältnisse klarzumachen, um die Verhältnisse der neuen französischen Forderung im gegenwärtigen Augenblick voll zu erkennen.

Als nächstes kommt hinzu, nämlich die Art und die Zusammenfassung der gegenwärtigen inneren Reichsschulden. Ihr Gesamtbetrag ist jetzt etwa 312 Milliarden Mark. Davon aber besteht nur ein Viertel, nämlich 73,35 Milliarden, in jüngerer Anleihe, drei Viertel (fast) in alter, schwebender Schuld, die am 10. Dezember 233,46 Milliarden betragen und einfließen infolge der inneren Defizitwirtschaft noch fortgesetzt wachsen. Diese schwebenden Schulden bestehen in kurzfristigen Schatzwechseln, die zum Teil bei der Reichsbank liegen, zum anderen, ausgedehnter, wesentlich größeren Teile von Banken, Industrie- und Handelsfirmen usw. erworben wurden, die damit eine jederzeit leicht verfügbare, machende Anlage vorübergehend nicht benötigter Betriebskapitalien erwerben. Auf solche kurzfristigen Schatzwechsel wird, wie beim Wechselverkehr überhaupt, der Zinsendienst einfach in Form eines Diskontsauges im Augenblick des Erwerbs erledigt. Die Folge eines Moratoriums, selbst nur der ernsthaften Erörterung eines solchen Gedanken, aber wäre unmittelbar, daß solche Schatzwechsel bei den Privaten überhaupt nicht mehr absehbar wären. Sie würden an die Reichsbank zurückfließen, würden bei Verfall nicht verlängert werden, und die ganze schwebende Verschuldung des Reiches würde sich über das Zentralnoteninstitut ergießen, mit dem Ergebnis einer neuen Zerrüttung der Mark, wie sie schlimmer nicht gedacht werden kann. Von allen weiteren Konsequenzen für die Lage der Banken, der Sparkassen, der Versicherungsgesellschaften usw. — diese Konsequenzen können gar nicht ernst und schwer genug vorgeführt werden — brauchen wir heute nicht weiter zu reden. Schon das Angeführte ergibt, was von der in der Zeit unzulässig primitiven französischen Forderung zu halten ist. Auf diesem Wege kann unter den gegenwärtigen Verhältnissen Deutschland nicht gelunden, es könnte dadurch nur noch tiefer gerüttelt werden. Und das ist doch wohl nicht die Absicht der Verhandlungen, die Herr Lloyd George gegenwärtig mit Herrn Briand in London führt.

Die Verhandlungen mit den Beamten

BB. Berlin, 22. Dez. (Drahtb.) Die Reichsregierung beschäftigt, mit den Spitzenorganisationen der Beamten nach Neuauflage in Verhandlungen über eine neue Besoldungsregelung zu treten, wobei besonders die unteren Gehaltsklassen berücksichtigt werden sollen. Eine neue Gesetzesvorlage ist gegenwärtig noch nicht in Vorbereitung, da das Ergebnis der Verhandlungen erst abgewartet werden soll.

WILLIAM H. BROWN

Schwankende Kurse.

	vorherige Schluss.	heutige Kurse
Bahn-Aktion		
Rheinische Eisenbahn	450	400
Ost. Staatsbahn	1000	950
Mailänder u. O. Canada Pac.	630	590-50
Prinz Heinrich	220	220
Westphalisch	220	220
Werkstoff-Aktion		
Argo Dampfschiff	1925	1800
Prinz. Austral.	509	525
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett	432	432
Prinz. Pakett		

Bon Franz Wabbe.

zu pauern, wir aber sehen durch altertümliche
Schleiben. Dein Land . . . mein Land liegt regen-
grün.
Komm, daß wir werden wie die Kinder! Daß
uns finden Land in Hand im Labyrinth des Schloß-
fes Heit. Wir müssen heimfinden zu unserer Mut-
ter Liebe, daß sie unser schicksalserdrücktes
Heim wieder blank mache, damit im Frührot des
Himmels es leuchtend liegt: dein Land . . . mein
Land.

Die Erkenntnis einer Straße von dunklen Rebellen, die sich außerhalb der Milchstraße über den ganzen Himmel erstreckt, ist das Ergebnis von astronomischen Beobachtungen auf der holländischen Sternwarte in Rom, aber die J. C. Sagen in den „Naturwissenschaften“ berichtet. Einzelne dunkle Felder am Himmelsgewölbe waren schon früh aufgeschrieben, aber zunächst wenig beachtet worden. Je genauer man die Himmelsräume

Die neuen Erkenntnisse, die sich aus Grund von zehn-
jährigen Beobachtungen ergeben, lassen sich dahin zu-
sammenfassen, daß der ganze für uns unsichtbare
Himmel mit nichtlebenden Wesenheiten überzogen ist.
Innerhalb der Milchstraße fand die Beobachtung
dünner und liegen weiter auseinander, doch wird ganz
klare Himmel nur in der Nähe von bestimmten Stern-
haufen angetroffen. Die nichtlebenden kosmischen
Masse fand um so dichter, je näher sie die betreffende
Himmelsgegend ist. Die kleinen selbstleuchtenden Be-
obachtungen, die bereits früher festgestellt wurden, finden sich
gerade da am häufigsten, wo die dunklen Wolken am
dichtesten sind. Noch viel auffälliger aber ist die Tat-
sache, daß diese Beobachtungen mit der Größe der zu
untersuchenden Himmelsgegend zusammenhängen. Je
größer die untersuchte Fläche ist, desto mehr werden
dunkle Himmelsgegenden angetroffen.

Raffan in Mäusen
 befeigen Sie Ihren **Esstisch** E. Inzwischen für Kinder
 und gründlich nur mit **Wasser** zu waschen. Sie haben in
Edelweiß, H. Sieberts, Kölner, Blumenstrassen-Edel-
W. Silber, Poststraße 44/45; E. Sonnborn; 28. Postamt,
Poststraße 61. 1896



Stehpulte
mit nebeneinanderliegenden Arbeits-
flächen in bestem Zustande
zu verkaufen.
Höhe 1,20, Breite 0,90, Länge 2,00 m.
Verschiebbarer Unterbau mit je drei
Rollschieberen.
H. Kintel, Remscheid-Solten.
Berntuf 9873. 1425

[illegible]

plurgarderob
 1810. Möbelsaal
 1811. G. Kallert. 5
 1812. G. Kallert. 5
 1813. G. Kallert. 5
 1814. G. Kallert. 5
 1815. G. Kallert. 5

Change 5.

Blat. Kuznetsk

Kaiserstrasse 28 das 2te Haus neben Tietz.

Fahrt wird vergütet.

100